



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 8
24.02.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>IfD Allensbach</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	-----------------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 31 %, SPD zwischen 32 % und 30,5 % SPD bei infratest dimap einen Prozentpunkt vor der Union
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Deutsche gespalten hinsichtlich der Sorge über die hohen Flüchtlingszahlen; Bürger sehen eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	34 (-)	32 (-)	33,0 (-3,0)	31 (-3)
SPD	31 (-)	32 (-1)	30,5 (+7,5)	32 (+4)
FDP	6 (+1)	7 (+1)	7,0 (-)	6 (-)
DIE LINKE	8 (-)	8 (-)	8,0 (-1,5)	7 (-1)
B'90/Grüne	7 (-)	7 (-)	8,0 (-1,0)	8 (-)
AfD	8 (-1)	9 (-)	8,5 (-3,0)	11 (-1)
Sonstige	6 (-)	5 (-)	5,0 (+1,0)	5 (+1)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	16.-22.02.	01.-15.02.	20.-22.02.

Die Union liegt bei forsa 3 (-), bei IfD Allensbach 2,5 (-10,5) Prozentpunkte vor und bei infratest dimap 1 (-7) Prozentpunkt hinter der SPD. Bei Emnid liegen Union und SPD gleichauf.

Bei infratest dimap liegt die SPD vor der Union. Dies war letztmals im Oktober 2006 der Fall.

Die Union liegt bei infratest dimap bei 31 %. Dies ist der niedrigste Wert seit Juni 2016.

Die AfD liegt bei forsa bei 8 % und bei IfD Allensbach bei 8,5 %. Bei forsa ist dies der niedrigste Wert seit Juli 2016 und bei IfD Allensbach der niedrigste seit Dezember 2015.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	39 (+1)
Schulz	36 (-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 3 (+2) Prozentpunkte vor Martin Schulz.

84 % (+2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 9 % (-1) Schulz. Von den CSU-Anhängern würden sich 80 % (-1) für Merkel und 8 % (-4) für Schulz entscheiden.

75 % (-4) der SPD-Anhänger präferieren Schulz und 16 % (+4) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.02.2017)

² im Vergleich zur KW 4

³ im Vergleich zur KW 5

Problemlösungskompetenz

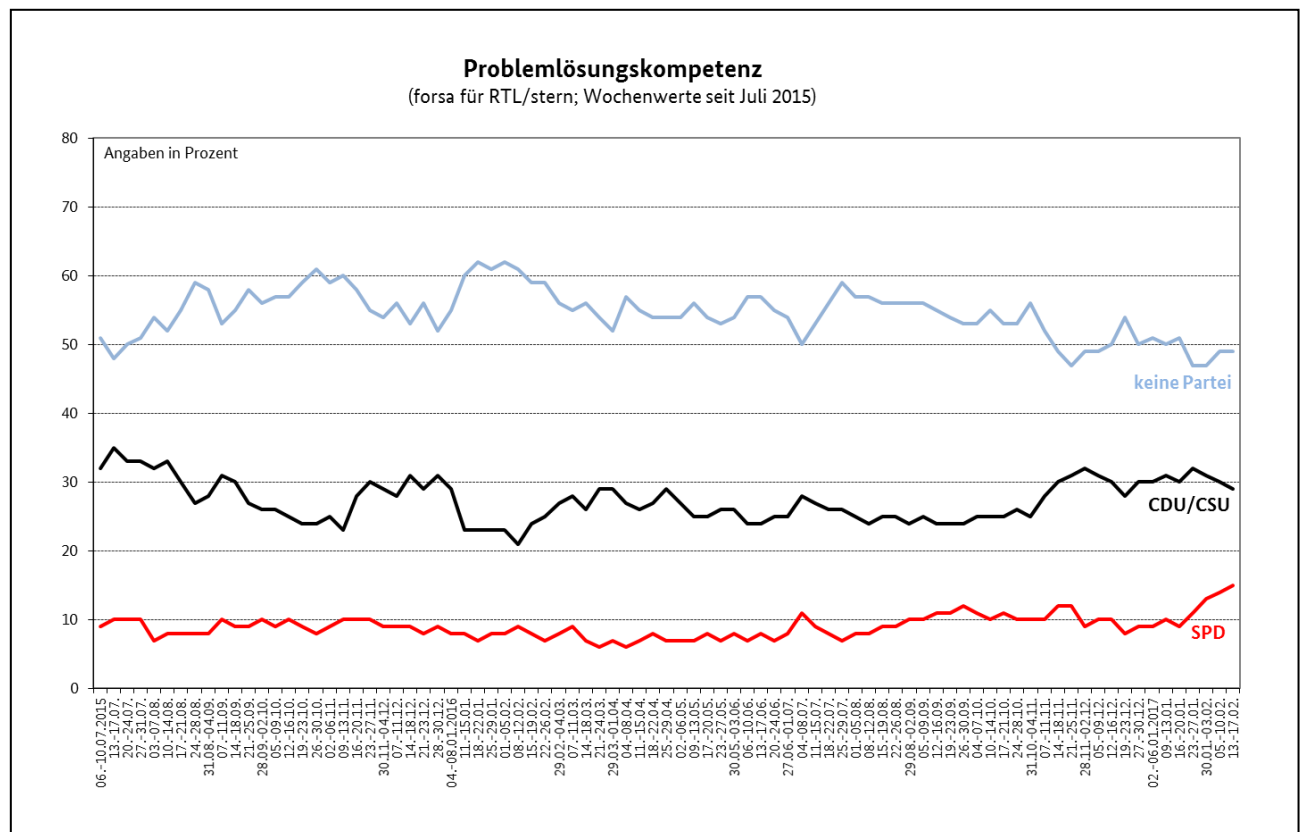
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	29	(-1)
SPD	15	(+1)
sonstige Parteien	7	(-)
keine Partei	49	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 14 (-2) Prozentpunkte vor der SPD.

49 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

72 % (-) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 49 % (+3) von ihrer Partei.



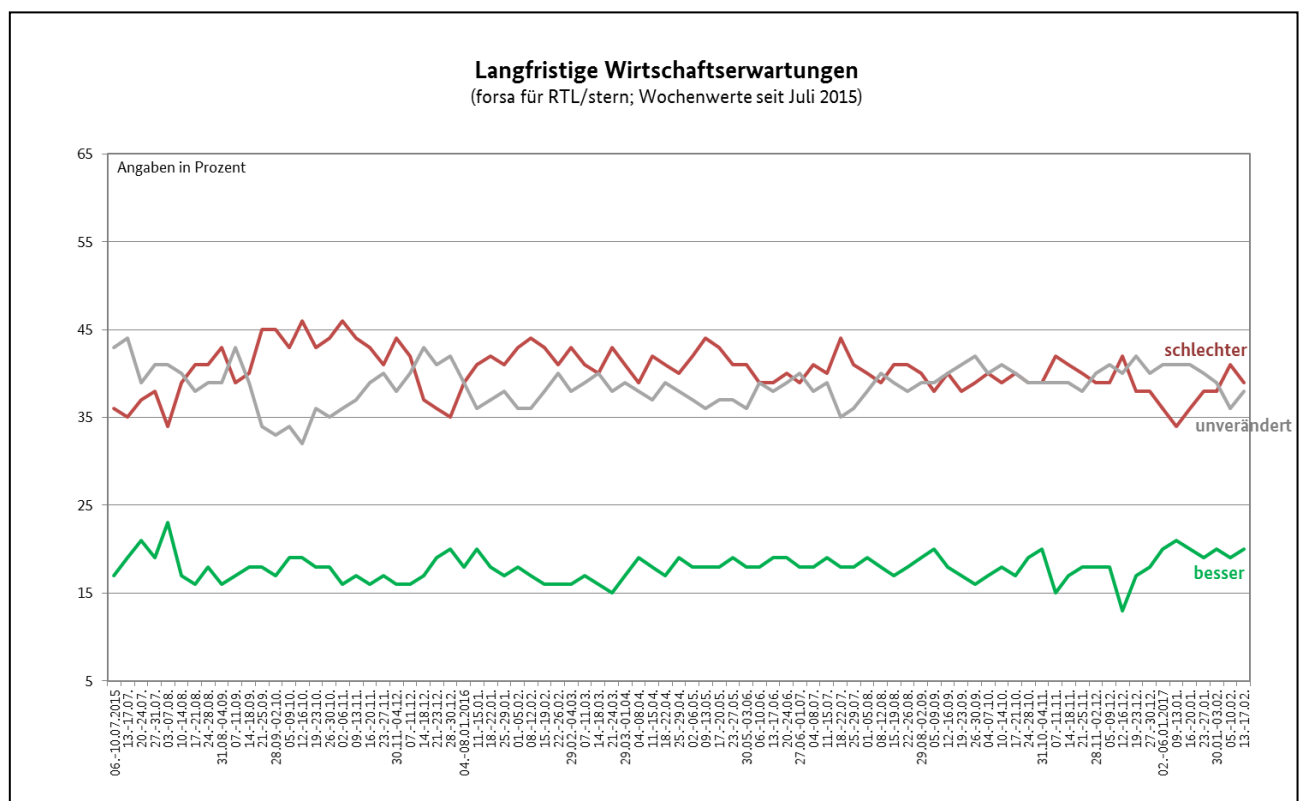
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	20	(+1)
schlechter	39	(-2)
unverändert	38	(+2)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt gleichwohl um 19 (-3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	16	(-2)
schlechter als vor einem Jahr	17	(+2)
genauso wie vor einem Jahr	66	(-1)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Unter 30-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (28 % zu 9 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener und Personen mit mittlerem Einkommen (24 % zu 13 %).

Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	24	(+4)
in einem Jahr schlechter	12	(-1)
ungefähr so wie jetzt	62	(-4)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (52 % zu 12 %) und Männer häufiger als Frauen (30 % zu 19 %).

Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	48	(-5)
zurzeit eher ungünstig	44	(+4)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (62 % zu 35 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (56 % zu 34 %). Dieser Ansicht sind auch 45- bis 59-Jährige (53 %) überdurchschnittlich oft.

Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 5

	forsa für BPA	
eher optimistisch	51	(+1)
eher pessimistisch	31	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.02.	

Gutverdiener glauben häufiger als Geringverdiener, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen (58 % zu 40 %). Unter 30-Jährige denken das häufiger als über 45-Jährige (63 % zu 46 %).

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	48 (+2)
mache mir keine Sorgen	49 (-3)
Erhebungszeitraum	15.-21.02.

Ostdeutsche (54 %) sowie Anhänger der AfD (97 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung machen sich mehr Sorgen darüber als Personen mit hoher formaler Bildung (57 % zu 28 %) und über 30-Jährige mehr als unter 30-Jährige (53 % zu 28 %).

Anhänger der Grünen (83 %), der Linkspartei (81 %), der Union (58 %) und der SPD (56 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	7 (+2)	24 (+4)
eher Nachteile	52 (-1)	36 (-1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	36 (-1)	33 (-3)
Erhebungszeitraum	15.-21.02.	

Kurzfristig sehen 40- bis 59-Jährige (64 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (61 %) sowie Anhänger der AfD (91 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (89 %), 40- bis 59-Jährige (43 %) sowie Ostdeutsche (44 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (43 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (36 %), unter 30-Jährige (34 %) und Männer (29 %) sowie Anhänger der Grünen (57 %) und der Linkspartei (51 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 3

	Emnid für BPA
eher voran	29 (-)
eher nicht voran	65 (+2)
Erhebungszeitraum	15.-21.02.

Unter 30-Jährige (36 %) und Anhänger der Union (43 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (38 % zu 25 %) und Westdeutsche eher als Ostdeutsche (31 % zu 20 %).

Hingegen meinen insbesondere 40- bis 59-Jährige (71 %) sowie Anhänger der AfD (94 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
US-Präsidentschaft Donald Trump, Wahl in den USA	40 (-4)
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	14 (+2)
Kanzlerkandidatur SPD	12 (+6)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	11 (+2)
Erhebungszeitraum	21.-22.02.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit der US-Präsidentschaft Trumps. Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der FDP (60 %), der Grünen (59 %) und der SPD (47 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Personen mit hoher formaler Bildung nennen es häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (49 % zu 29 %). Ostdeutsche (32 %) und Geringverdiener (34 %) sowie Anhänger der AfD (13 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

Anhänger der AfD (34 %), der FDP (25 %), der Linkspartei (19 %) und der SPD (18 %) nennen die Flüchtlingsströme bzw. die europäische Einwanderungspolitik überdurchschnittlich häufig.

